

instrumente. Ausser der bei Gelegenheit der Altajer beschriebenen Rohrpfefe und Guitarre habe ich nämlich hier den Kobys, eine Art Geige, und den Tjattagan, eine liegende Harfe, gefunden. Der Kobys hat die Form einer tiefen Pfanne mit einem langen Stiele. Den Resonanzboden dieses Instrumentes bildet eine fest über der Höhlung ausgespannte, pergamentartig gegerbte Thierhaut, in deren Mitte sich ein ziemlich grosses, rundes Loch und rundherum mehrere kleinere Löcher befinden, über denen der hölzerne Bock, der die Saiten hält, aufgestellt ist. Es sind zwei Saiten aufgezogen, eine Diskantsaite, die aus drei, und eine Basssaite, die aus sechs Pferdehaaren besteht. Gespielt wird das Instrument mit einem Bogen, der die Form eines kleinen Bogens hat, mit dem die Kinder Holzpfeile schleudern. Auf dem Bogen sind natürlich auch Pferdehaare gespannt. Der Tjattagan ist ein über 1 Arschin langer und 3—4 Werschok breiter flacher Kasten mit doppeltem Boden, der meist aus Tannen- oder Cedernholz verfertigt ist. Auf diesem Kasten sind der Länge nach sechs Saiten ausgespannt, die eine verschiedenartige Dicke haben. Unter jede einzelne Saite wird ein Bock gestellt, der nach dem Aufspannen der Saite so geschoben wird, dass die kürzere rechte Hälfte der Saiten als Diskant, die linke Hälfte als Bass gestimmt ist. Der Spieler sitzt vor dem Tjattagan und spielt mit der rechten Hand die Melodie auf der Diskanthälfte, mit der linken Hand die Begleitung auf der Basshälfte. Ich habe auf diesem Instrumente recht geschickt spielen hören und das Spiel würde, glaube ich, recht angenehm geklungen haben, wenn das Instrument einen besseren Ton gehabt hätte.

Hier einige Nachrichten über die Verwaltung der Abakan-Tataren, die ich den Angaben des Fürsten Kastrow entlehne:

Officiell werden die Abakan-Tataren zu den nomadisirenden Stämmen gerechnet, d. h. zu solchen, die, obgleich sie feste Wohnsitze haben, wenigstens einen Theil des Jahres nicht in ihren Dörfern leben. Jeder Stamm der Abakan-Tataren wird von einem Baschlyk verwaltet, dem ein Jessaul zur Seite steht. Früher war die Baschlykwürde erblich, jetzt aber wird der Baschlyk auf mehrere Jahre vom Volke gewählt. Der Jessaul scheint auch in früherer Zeit gewählt worden zu sein. Der Baschlyk ist eine Art Vorsteher und Vertreter des ganzen Geschlechtes, daher hat er für das Wohlergehen und Gedeihen des ganzen Geschlechtes zu sorgen. Officiell ist seine Thätigkeit ungefähr dieselbe wie